



Tinder Reality

Ich blicke nervös auf den Zeiger der Uhr über der Eingangstüre und beobachte ihn, wie er quälend langsam die letzten Zentimeter bis zur vollen Stunde vorrückt. Vor lauter Anspannung fühlt sich mein Mund trocken und pelzig an. Meine Hände sind kalt und schwitzig. Ich wische sie mir noch einmal in meiner Hose ab, ehe die erlösende Glocke läutet und sich die Türe vor mir öffnet.

Der Blick öffnet sich in einen Saal mit einigen Dutzend Stehtischen und mehreren Türen ringsum, aus denen nun gut zwei Dutzend Frauen und Männer herausspazieren. Ich bin es nicht gewohnt eine allzu aktive Rolle in der Beziehungssuche zu spielen und fühle mich zumindest für den Moment noch nicht bereit, daran etwas zu ändern. Ich stelle mich also an den Rand und beobachte zunächst, was die anderen machen.

Ein leger gekleideter, drahtiger Mann mit Glatze läuft von einer Frau zur anderen und drückt ihnen seinen „Like“-Button auf die Brust. Er hält sich dabei nicht mit genauen Blicken oder gar Worten auf, sondern arbeitet mit höchster Geschwindigkeit und Effizienz. Masse statt Klasse – das ist eine durchaus denkbare Taktik zur Chancenmaximierung.

In einem anderen Eck findet sich ein stark behaarter Mann mit Bierbauch, der etwas exhibitionistischer veranlagt ist, denn er hat seine Hose heruntergezogen und zeigt den Damen reihum sein erigiertes Bubenstück. Die Damen reagieren teils hysterisch kreischend, teils mit einem Kopfschütteln. Allzu großen Erfolg scheint er mit der Holzhammermethode nicht zu haben, weswegen ich mir an ihm wohl kein Beispiel nehmen werde.

Etwas mittiger im Saal und mit einer Traube an Männern um sich geschart steht eine Sexbombe von einer Frau mit einem Minirock, der bis knapp unter den Bauchnabel reicht. Ihr Oberteil ist so tief ausgeschnitten, dass man von oben höchstwahrscheinlich auch die andere Seite des Bauchnabels sehen kann. Die Männer, von denen ein großer Teil mindestens doppelt so alt und wesentlich unattraktiver ist, reden von allen Seiten auf sie ein, was sie mit wohlwollender Ignoranz quittiert. Zwischendurch sagt sie zu einem durchtrainierten Sunnyboy, der zwar in ihrer Nähe steht aber gerade mit einer anderen Schönheit flirtet so etwas wie: „Männer sind ja so oberflächlich“ und steckt ihm einen „Like“-Button an das Hemd.

An der Seite des Saales zu meiner Rechten steht das typische weibliche Mauerblümchen – etliche Kilo zu viel, sichtbar ungeschminkt, mit zugebundenen Haaren und Brille. Sie hat noch kein „Like“ auf ihrer grauen Weste aber sieht hoffnungsvoll in die Runde. Immer wenn jemand an ihr vorbeikommt und gerade nicht hinschaut, klebt sie ihm heimlich ein „Like“ auf den Rücken. Immerhin kommt im nächsten Moment der Läufer vom Beginn an ihr vorbei und klatscht ihr einen Aufkleber auf den Bauch. Sie freut sich sichtlich, auch wenn der Mann bereits über alle Berge ist, bevor sie irgendetwas erwidern kann. Sie bleibt aber nicht lange allein, denn schon tritt ein alter gebückter Greis an sie heran, der aussieht, als hätte er sich nur auf dem Weg zu seiner eigenen Mumifizierung hierher verlaufen. Augenblick – bin ich nicht in der Gruppe für 30-40-Jährige? Der Typ ist mindestens 80 oder 90 Jahre alt. Vermutlich hat er bei der Altersangabe ein Bisschen geflunkert. Mit zittrigen Fingern drückt er ihr ein „Like“ auf den Busen, wobei er beim Vorbeugen das Gleichgewicht verliert und sich im Fallen mit beiden Händen an ihren Brüsten festklammert. Das nennt man dann wohl Grapschen für Fortgeschrittene. Das Mauerblümchen quittiert den etwas holprigen Annäherungsversuch mit einer schallenden Ohrfeige, bei der dem Herrn das Toupet davonfliegt. Fremdschämend und schmunzelnd zugleich wende ich mich von der Szene ab.

Nun beginnt auch in meinem Eck etwas Bewegung aufzukommen. Eine nett aussehende Frau mit wallenden blonden Haaren lächelt mir zu und gibt mir ein Like. Ich lächle zurück, krame in meiner Tasche und



Tinder Reality

hefte ihr ebenfalls ein „Like“ an die Bluse. Sie eröffnet das Gespräch mit einem „Hi“. Ich werfe einen raschen Blick auf meine Handflächen um gute Eröffnungen zu spicken und entscheide mich nach einigen Gedenksekunden für ein „Hi, du machst einen sympathischen Eindruck.“ Doch mein Gegenüber hört meine Antwort nicht mehr, denn sie hat mittlerweile auch zwei weiteren Männern ein „Like“ gegeben und sie mit „Hi“ begrüßt. Dem Mann nach mir geht es nicht anders als mir – er spricht noch in's Leere und realisiert erst einige Momente später, dass seine Gesprächspartnerin ihn gar nicht mehr wahrnimmt.

Die nächste Frau, die bei mir vorbeikommt scheint zunächst Interesse an mir zu entwickeln und will mir schon das ersehnte „Like“ geben, wird dann aber in letzter Sekunde von einem Gigolo abgelenkt, der ihr eine Rose überreicht und ein schmalziges Gedicht aufsagt. Dass er das Gedicht offensichtlich von seiner Handinnenfläche abliest und seine gelverklebte Frisur genauso schleimig wie sein Auftreten ist scheint sie dabei wissentlich oder unterbewusst auszublenden. Auch die drei Damen mit Rosen in der Hand, die dem Kerl folgen und ihn mit Blicken und Worten anschmachten, scheint sie nicht zu bemerken. Ich merke, dass ich gegen diese Konkurrenz nicht ankommen kann, verlasse mein Eck und sehe mich erneut um.

Inzwischen haben sich erste Paare im Saal gefunden und scheinen erste ernsthafte Gespräche zu führen, wobei viele Männer und Frauen immer noch parallel Gespräche mit mehreren Personen gleichzeitig führen. Ich sehe, wie sich eine hübsche Brünette in meiner Nähe gerade angewidert von dem Exhibitionisten abwendet und fortgeht, da beschliesse ich, es wird Zeit, selbst aktiv zu werden. Ich gehe auf sie zu und stecke ihr ein „Like“ auf ihr blaues Abendkleid. Sie lächelt mir zu und gibt mir ein „Like“ zurück.

„Oh, das freut mich, dass du mich auch „geliked“ hast, ... Kate“ spreche ich sie motiviert an, während ich ihr Namensschild lese.

„Freut mich auch, Berni“ erwidert sie. Überrascht erkenne ich, dass zu ihren Füßen eine Gigolo-Rose liegt.

Überrascht frage ich sie: „Hast du etwa eine Rose von dem Hosentaschen-Romeo da drüben bekommen? Warum liegt die denn am Boden?“

„Ach, solche Blender kenne ich – an denen habe ich kein Interesse, ich suche etwas „echtes“.

Ich stehe augenblicklich kurz davor, mich zu verlieben. Kann es wirklich sein, dass ich eine Frau hier herinnen gefunden habe, die nicht auf Schönlinge und Blender hereinfällt, die attraktiv ist und mit der man sich obendrein sogar noch unterhalten kann? Wir beginnen ungezwungen miteinander zu plaudern, während zwischendurch immer einmal wieder jemand ein „Like“ auf Kates Kleid steckt.

Wir haben gerade einen guten Gesprächsfaden gefunden, da schiebt sich plötzlich ein Mann mit Anzug und Elvis-Frisur unverschämt zwischen uns. Er hält Kate drei Bilder vor die Nase und verkündet stolz: „Mein Haus, Mein Auto, meine Jacht.“ Während ich abwäge, ob ich wohl genügend Kraft in meinen Händen habe, um dem Kerl mit einem beherzten Ruck den Hals umzudrehen, erwarte ich gebannt Kates Reaktion auf diese präpotente Gehabe.

„Entschuldigen Sie bitte, Ihnen ist vermutlich entgangen, dass Berni und ich uns gerade unterhalten. Wären Sie wohl so freundlich, zur Seite zu treten?“ antwortet sie mit gelassener Miene.

Sichtlich geknickt geht der Angeber von Dannen. Ich stehe mit offenem Mund da und kann es kaum glauben... habe ich etwa wirklich DIE perfekte Frau gefunden?



Tinder Reality

Im weiteren Gesprächsverlauf beginnen auch mir immer wieder vorbeigehende Damen etwas anzustecken. An dem Gerücht, dass vergebene Männer interessanter sind ist definitiv etwas dran... Ich bilde mir ein, dass auch ein Mann dabei ist aber beachte das Rundherum ohnehin nicht weiter, da ich von Kate und ihren Worten bereits vollends gefangen bin. Nachdem wir uns eine Zeit lang unterhalten haben stimmen wir darüber ein, dass Tinder Reality eine großartige Erfindung ist und wir froh sind, uns hier kennengelernt zu haben. Da sich inzwischen bereits einige Pärchen hinter die Türen in ihr Separee begeben haben, beschließen wir, es ihnen gleich zu tun und verlassen den Saal durch die Türe, durch die ich ihn betreten habe. Meine anfängliche Nervosität und Skepsis gegenüber dieser Dating-Show sind verflogen. Ich freue mich von jetzt an nur noch auf einen wundervollen Abend...

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!